das erste Buch veröffentlicht hatte, gingen mir von anderer Seite noch so viele andere und bestätigende Nachrichten zu, besonders vom Arbeiter Gans, daß ich den zweiten Theil der Broschüre folgen ließ. — Man hatte trotz meiner Anzeige gar nichts gethan, in fünf Wochen gar nichts — um die Wahrheit an den Tag zu bringen. Statt dessen bildete sich hier ein Komitee mit einem Büreau in der Kommandantenstraße, um mich zu vernichten und moralisch todt zu machen. Dies Komitee hat die Zeugen zu beeinflussen gesucht, ihre Aussagen gegen Löwe zurückzunehmen oder zu Gunsten Löwes zu ändern. Es wurde ihnen viel Geld geboten. Löwe wollte die entlassenen Arbeiter sofort wieder annehmen und sie in seine Fabrik nach Pest schicken. Daß ich moralisch völlig unantastbar bin, daß ich bei allen gegen mich erhobenen Anschuldigungen und Verleumdungen meine Integrität bewahrt habe, ist durch die Behörde erwiesen. Ich bitte zur Bekundung über das gegen mich geschmiedete Komplott den Buchhändler Glöß aus Dresden zu laden.

Präsident: Warum machen Sie Ihre Anträge nicht schon lange? Sie können doch nicht alle fünf Minuten mit neuen Beweisen kommen? — Angeklagter: Ich sitze jetzt im Strafgefängniß und konnte daher meine Vertheidigung nicht genügend vorbereiten. Mein Urlaubsgesuch ist abgewiesen worden.

Erster Staatsanwalt Drescher: Wie denkt sich der Angeklagte die Unterdrückung eines noch nicht erschienenen Druckheftes durch den Polizeipräsidenten? Angeklagter: Durch Anordnung einer Untersuchung über die behaupteten Uebelstände. Zu dem Kriegsministerium hatte ich kein volles Vertrauen, weil unter seinen Offizieren ein Jude war. — Präsident: Ein Jude? — Angeklagter: Selbstverständlich ein getaufter Jude. Wer als Jude geboren ist oder von solchen abstammt, kann nie ein Germane werden. Die Taufe kann das nicht ändern. — Präsident: Das bringt doch bloß Verwirrung. Ein Christ ist doch kein Jude und darf auch nicht so genannt werden. — Rechtsanwalt Hertwig: Nach dem Standpunkte des Angeklagten giebt es katholische, evangelische und mosaische, nie aber deutsche Juden. Dem Angeklagten lag in dieser Sache ebenso daran, Wahrheit und Klarheit zu erforschen, als jedem anderen. — Präsident: Der Gerichtshof ist darüber anderer Ansicht. Der Angeklagte wird es nicht leugnen können, daß er die Absicht gehabt hat, die schwersten Beleidigungen auszusprechen. Es wird ihm niemand glauben, daß er die Broschüre bloß geschrieben hat, um den Behörden Material zu geben. Dazu hätte es doch keiner so scharfen Beleidigungen bedurft.

Angeklagter: Es war mir doch auffallend, daß auf meine dreifache Anzeige beim Staatsanwalt, Kriegsminister und Polizei-Präsidenten nichts geschah. In meiner Entrüstung darüber habe ich allerdings scharfe Ausdrücke gebraucht, weil ich sah, daß einem Juden alles und jedes erlaubt sei. Ich bitte, den Polizei-Präsidenten darüber zu vernehmen, ob ich ihm nicht das Druckheft eingereicht habe; ebenso den Ersten Staatsanwalt, den ich durch eingeschriebenen Brief benachrichtigt habe. — Der Erste Staatsanwalt erinnert sich nicht. — Präsident: War das Buch damals schon gedruckt? — Angekl.: Nein, bei der Einreichung beim Staatsanwalt noch nicht.

Der Vertheidiger bittet ums Wort. — Präsident: Ich kann Ihnen das Wort nicht geben. Zum Plaidoyer haben Sie später Zeit. Die Vernehmung des Angeklagten darf nicht unterbrochen werden. — Ahlwardt beklagt sich darnach darüber, daß sein Vertheidiger gestern nicht zu ihm gelassen worden sei. — Präsident: Das kann doch nicht sein. Dem Verkehr des Vertheidigers mit dem Angeklagten darf kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. — Vertheidiger: Die Gefängnißordnung verbot die Zusammenkunft nach sechs Uhr.

Präsident zum Angeklagten: Wenn die Leute Ihnen gegenüber eidesstattliche Versicherungen abgeben, so hat das gar keinen Werth. — Beisitzer Landgerichtsrath Funke: Wieviel Exemplare waren gedruckt, als der Polizeipräsident die Broschüre erhielt? — Angeklagter: Zwei oder drei. — Beisitzer: Dann wurden sie nicht mehr verändert. Sie können also doch nicht erst deshalb die scharfen Ausdrücke gebraucht haben.

Es folgt nun die Beweisaufnahme zunächst über den Punkt der Broschüre, wonach mit Wissen und Willen der Direktion Gewehre zu landesverrätherischen Zwecken aus der Löweschen Fabrik geschafft worden seien und zwar zu einer Zeit, als die Geheimhaltung noch Pflicht war.

Angeklagter: Ich halte meine Behauptung aufrecht und behaupte, daß ein grober Vertrauensbruch gegen den Staat mit dem Herauslassen der Gewehre begangen worden ist. Ich habe nur eine wirkliche Thatsache feststellen, ich habe nicht verleumden wollen. Thatsache ist, daß drei Gewehre widerrechtlich aus der Fabrik herausgebracht und damit der Verfügung der Direktion entzogen worden sind, entgegen dem mit dem Staat geschlossenen Vertrag. Eines dieser Gewehre wurde von der Polizei in Dortmund aufgegriffen.

Die Verträge des Kriegsministeriums mit der Firma Löwe wurden verlesen oder inhaltlich mitgetheilt. Sie behandeln die Lieferung der 425 000 Gewehre, deren Material-Prüfung, Abnahme und Geheimhaltung. Letztere wurde durch Verfügung vom 19. Februar 1891 aufgehoben.

Präsident: Sie beschuldigen den Direktor Löwe des Hochverraths und der wissentlichen Wegschaffung der Gewehre. — Angeklagter: Ja wohl!

Zuerst wird der Büchsenmacher Röhner vernommen, der zu der Abnahme und Revision der fertigen Gewehre in Martinikenfelde von der Militärverwaltung kommandirt war. Er beschreibt umständlich die gründliche, sich auf alle einzelnen Theile der Gewehre erstreckende Revision. — Präsident: Haben Sie ein Gewehr sich gemacht, es mit nach Hause genommen, und zwar mit Erlaubniß des Herrn Löwe? — Zeuge: Ich habe mir aus Ausschußtheilen ein Gewehr gemacht, welches nicht genau dem staatlichen Gewehr entsprach. Inspektor Bury hat mir die Erlaubniß dazu gegeben. Es war schon nach Aufhebung der Geheimhaltung. Die gegen mich vom Kriegsministerium eingeleitete Untersuchung wurde wieder eingestellt und das Gewehr wurde mir wieder zurückgegeben. Wie ich es aus der Fabrik bekommen habe, weiß ich nicht. Wenn ich es selbst heraustrug, bedurfte es eines Passes nicht.

Der nächste Zeuge Büchsenmacher Klett wird ebenso wie der vorige und die folgenden darauf aufmerksam gemacht, daß sie, falls sie sich dadurch einer strafbaren Handlung bezichtigen, die Aussage verweigern können. Er hat sich auch ein dem Modell 88 ähnliches Gewehr gemacht und es durch einen Arbeiter in seine Wohnung tragen lassen. Den Passirschein hatte der Verwalter Goldbach ausgestellt. Die Genehmigung hatte der Inspektor Bury ertheilt. Die Einstellung des Verfahrens ist auch gegen diesen Zeugen verfügt worden.

Zeuge Büchsenmacher Helz sagt dasselbe aus wie der vorige. Die Geheimhaltung war zu der Zeit schon aufgehoben. Die Firma hat ihnen die Erlaubniß, Gewehre aus Ausschußtheilen herzustellen und zu verkaufen, gegeben. Goldbach hatte auch hier den Passirschein ausgestellt.

Zeuge Inspektor Bury bestätigt die Aussagen der Vorzeugen. Es wurden keine Passirscheine ausgestellt theils vom Lagerverwalter Goldbach, theils von mir, aber erstere mit meiner Genehmigung. Die Büchsenmacher baten mich um Ausschußtheile, weil sie sich selbst Gewehre daraus herstellen wollten. Ich fragte erst beim Direktor, Oberstlieutenant Kühne an; der gestattete es, worauf ich den Büchsenmachern Ausschußtheile aushändigte.

Direktor Isidor Löwe, nach Leistung des Zeugeneides: Ich bin der kaufmännische Leiter der Fabrik. Ich habe keine Kenntniß davon, daß vor Aufhebung der Geheimhaltung überhaupt Gewehre ins Ausland gegangen sind; von den drei Gewehren der Büchsenmacher wußte ich garnichts. Als die Geheimhaltung aufgehoben war, wurden die Gewehre auch für den Versandt ins Ausland hergestellt. — Vorsitzender: Ist es denn absolut unmöglich, daß Gewehre ins Ausland gegangen sind? — Zeuge Löwe: Ja. Oder sie müßten gestohlen sein. Damals sind aber keine gestohlen worden. — Angeklagter: In Dortmund ist ein gestohlenes Gewehr von der Polizei angehalten und zurückgeschickt. — Zeuge: Ich habe keine Kenntniß davon. Ich arbeite gewöhnlich in der Hollmannstraße. Mit der technischen Leitung habe ich nichts zu thun.

Zeuge Oberstlieutenant a. D. Kühne leistet den Zeugeneid. — Vorsitzender: Herr Zeuge, ich muß es erwähnen, weil eine Behauptung des Angeklagten es erforderlich macht. Er stellt Sie als Juden hin. Seine Begriffe darüber sind ja verworren und wunderlich. — Zeuge: Meine Eltern sind christlichen Ursprungs. Mir ist nicht bekannt, daß jemand von meinen Großeltern jüdischen Ursprungs gewesen ist. Vertheidiger: Wie weit kann der Herr Zeuge seinen Stammbaum zurückführen? — Vors.: Ich stelle die Frage nicht! Verwahre mich auch dagegen, daß ich die Frage angeregt habe. — Zeuge: Ich kann bis auf die Urgroßeltern zurückgehen. Weder in männlicher noch weiblicher Linie war jemand jüdischen Ursprungs.

Vorsitzender: Sie sind technischer Leiter der Fabrik?

Rennberichte.

(Der japanische Major Fukushima) hat an den Gouverneur von Ssemipalatinsk aus Kiachta folgende Depesche gerichtet: „Futtermangel, schlechte Wege und klimatische Unbill der Mongolei erschweren sehr Reisen zu Pferde. Das in Ust-Kamenogorsk gekaufte Pferd kam bloß bis nach Uljassutai, das pawlodarsche Pferd stürzte unterwegs: ich habe zwei chinesische Pferde gekauft; sie halten die Strapazen besser aus und kamen in gutem Zustande hier an." (Schl. Z.)

Cholera.

Myslowitz, 29. November. Laut Mittheilung der Statthalterei Lemberg ist die Sperrung der galizischen Grenzübergänge nunmehr aufgehoben. (K. Z.)

Pest, 29. November, Abends. (W. T. B.) In den letzten 24 Stunden sind hier 2 Personen an Cholera erkrankt und eine Person gestorben.

Brüssel, 30. November. (D. B. H.) Ein Ministerial-Erlaß hebt das Verbot der Einfuhr und des Transits von Leinen, Betten und alten Kleidern, aus Frankreich, Deutschland und Holland auf.

Brüssel, 30. November. (W. T. B.) Die Verfügung vom 31. August d. J., durch welche die Ein- und Durchfuhr von Betten, gebrauchter Wäsche und Kleidern aus Deutschland, Frankreich und Holland verboten wurde, ist heute durch ministerielle Verfügung wieder aufgehoben.

Athen, 30. November. Die Quarantäne für Herkünfte aus den Häfen zwischen Kronstadt und Cherbourg ist aufgehoben, ebenso für Herkünfte aus Egypten und Frankreich, ausgenommen solche aus Marseille, deren Herkünfte einer achtundvierzigstündigen Beobachtung unterliegen.

Washington, 29. November. (W. T. B.) Angesichts der Gefahr der Einschleppung der Cholera nach Amerika im kommenden Frühjahr hat das Komitee des Senats für die Einwanderung beschlossen, sich zunächst nur mit der Frage des vollständigen Verbots der Einwanderung während eines Jahres zu beschäftigen.

Vermischtes.

Breslau, 30. November. (W. T. B.) Ueber die Kessel-Explosion in Poremba wird dem „Breslauer Generalanzeiger" von sachverständiger Seite mitgetheilt, daß die Ursache des Unglücksfalls augenscheinlich Wassermangel gewesen sei. Der Kessel sei ausgeglüht und die Feuerrohre eingebeult gewesen. Die Explosion sei mit ungeheurer Gewalt erfolgt und habe das ganze Kesselhaus nebst dem Schornstein zertrümmert. Die Schuld sei anscheinend dem Kesselwärter beizumessen. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

K. **Aus Schlesien**, 29. November. Ein schweres Unglück ereignete sich, (wie schon gemeldet) heute auf dem Hüttenwerk der Oberschlesischen Koaksgesellschaft in Poremba bei Zabrze. Ein gewaltiger Dampfkessel explodirte, legte einen hohen Schornstein nieder und beschädigte neun andere Kessel. Aus den Trümmern wurden neun Leichen und mehrere Verwundete hervorgezogen. Der ganze Umfang des Unglücks ist noch nicht zu übersehen.

† **Merseburg**, 29. November. Den seit Jahrhunderten in Ruinen liegenden Thurm der Stiftskirche zu Sankt Sixtus hat man jetzt restaurirt und zum Zweck der städtischen Wasserleitung eingerichtet. Er ist dadurch zu einer Zierde der Stadt geworden und hat den Namen „Kaiser Friedrichs-Thurm" erhalten, wie denn auch das Brustbild des Kaisers Friedrich über dem Portal angebracht ist.

‡‡ **Kassel**, 29. November. Obwohl die hiesige Polizei-Direktion die Verfolgung der Gauner, welche den Schreelschen Juwelenladen plünderten, sofort mit aller Energie aufgenommen hat, ist bis jetzt auch noch nicht das geringste zu ermitteln gewesen, was auf die Spur der Einbrecher hinführen könnte. Alle gegentheiligen Gerüchte, die sogar den Weg in die auswärtigen Zeitungen genommen haben, die von Spurverfolgung, ja sogar von Verhaftung u. s. w. zu phantasiren wissen, sind falsch, wie uns soeben von amtlicher Seite mitgetheilt wird. So insbesondere die Meldung, daß auf dem Bahnhofe zu Wilhelmshöhe an dem fraglichen Morgen zwei feingekleidete Herren eingestiegen seien und Billets nach Gotha gelöst hätten. Die Polizei hat die Spur verfolgt und ermittelt, daß es zwei harmlose Arbeiter waren. Ferner ist ermittelt worden, daß auf den sämmtlichen kleineren Stationen in der Nähe von Kassel an jenem Tage bis zum Nachmittag keine irgendwie verdächtigen Reisenden eingestiegen sind. Auch auf dem hiesigen Zentral-Personenbahnhof sind an jenem Morgen fast nur Billets zu den Frühzügen gelöst worden, die auf die nächsten Stationen lauteten und zwar von fast durchweg nachweisbaren unverdächtigen Persönlichkeiten. Die Polizeidirektion hat an jenem Morgen sofort nach allen Hauptplätzen des In- und Auslandes und an die Grenzstationen telegraphirt. Da die Geschäftsinhaber nach 1 Uhr Nachts nach Hause gekommen sind, den Hausflur passirt und die Eisenthür noch intakt gefunden haben, so ist nur anzunehmen, daß die Diebe zwischen 1 und 2 Uhr Nachts eingedrungen sind. Interessant ist jedenfalls der Umstand, daß die Diebe, ehe sie in den Schreelschen Juwelenladen einbrachen, in einen in der Kölnischenstraße nicht weit davon gelegenen Neubau einbrachen und sich zwei schwere Brecheisen stahlen, womit sie die Eisenthüre aufsprengten. Für die außerordentliche Vorsicht mit der sie zu Werke gegangen spricht ferner die Thatsache, daß sie an einer Innenthür, die weder verschlossen war noch einen elektrischen Weckerapparat hatte, ebenfalls die Füllung ausschnitten und hindurch krochen, obwohl die Thür nur angelehnt war. Was den Gesammtwerth der gestohlenen Juwelen anlangt, so ist derselbe nunmehr auf 90 200 M. annähernd festgestellt. Auf die Ergreifung der Thäter ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

† **Leipzig**, 29. November. Das Urtheil gegen den Bankier Otto Schröder in Wittenberg a. E., wegen Konkursverbrechens und Unterschlagung in fünf Fällen, in ein Jahr und drei Monaten Gefängniß und zwei Jahre Ehrenverlust genommen, ist jetzt vom Reichsgericht bestätigt worden.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 29. November. Das hiesige Schiff „Colmar", welches von Iquique mit Zucker nach Dänemark unterwegs war, ist (nach dem „N. Tagebl.") auf Borkum gescheitert. Der Kapitän und fünf Mann von der Besatzung sind gerettet. Der Rest wird vermißt.

Antwerpen, 29. November. Der Dampfer „Friesland" von der Red-Star-Linie erlitt auf der Fahrt von New-York nach Antwerpen durch Auflaufen auf eine Sandbank bei Vlissingen schwere Beschädigungen. Die Reisenden wurden auf drei Schleppdampfern unverletzt hierher gebracht. (Magd. Ztg.)

Königsberg i. Pr., 30. November. (W. T. B.) Der Dampfer „Meta" aus Kiel hat auf dem Haff durch [illegible] am Heck ein größeres Leck erhalten; ein Drittel der mehrere 100 Zentner betragenden Eisenladung ist beschädigt. Der Dampfer ist zur Nothreparatur nach Pillau gebracht worden.

Kuxhaven, 30. November. (H. T. B.) Ein großer englischer Dampfer ist gestern Nachmittag an der Elbemündung untergegangen. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt.

Bremen, 30. November. (W. T. B.) [Norddeutscher Lloyd.] Der Postdampfer „Saale", von New-York kommend, ist am 29. November 6 Uhr Morgens auf der Weser angekommen. Der Reichspostdampfer „Darmstadt", am 11. Oktober von Bremen abgegangen, ist am 29. November Nachmittags in Shanghai angekommen. Der Schnelldampfer „Elbe", von New-York kommend, ist am 29. November 7½ Uhr Morgens auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Weser" hat am 28. November 4 Uhr Nachmittags die Reise von Corunna nach dem La Plata fortgesetzt. Der Schnelldampfer „Havel", am 22. November von New-York abgegangen, ist am 29. November, 3 Uhr Nachmittags, in Southampton angekommen. Der Postdampfer „Dresden", am 17. November von Bremen und am 18. November von Southampton abgegangen, ist am 29. November, 8 Uhr Morgens, in New-York angekommen.

Telegraphische Korrespondenzen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 30. November. (W. T. B.) „Reuters Bureau" meldet aus Auckland vom 29. d. M.: Nach den letzten Nachrichten aus Samoa herrscht daselbst vollständige Ruhe; die Streitigkeiten der Häuptlinge auf der Insel Tutuila sind beigelegt.

Stockholm, 30. November. (D. B. H.) König Oskar hat dem Minister-Präsidenten Boström den Seraphinen-Orden verliehen.

Stockholm, 30. November. (D. B. H.) Eine sehr zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlung erhob „Protest" gegen die Beschlüsse des außerordentlichen Reichstages. Der Anarchist Palm war für den offenen Widerstand, während der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Hj. Branting, in Ruhe für die Prinzipien der Sozialdemokratie zu wirken empfahl.

Upsala, 30. November. (D. B. H.) In Veranlassung der erfreulichen Lösung der Vertheidigungsfragen durch den Reichstag fand hier gestern Abend ein großartiger Fackelzug statt, an dem sich das akademische Lehrerkollegium, Studenten und Bürger aus allen Gesellschaftsklassen betheiligten. Der Zug ging nach der Büste Gustav Wasas, wo patriotische Ansprachen mit Gesängen abwechselten.

Nach einer der „Politischen Korrespondenz" aus London zugehenden Meldung hat der Emir von Afghanistan dem Vicekönig von Indien den Vorschlag machen lassen, daß zwischen der Mission des Generals Roberts und der russischen Mission eine Begegnung in Kabul stattfinden möge, um ein Einvernehmen über die bezüglich Afghanistans schwebenden Fragen, inbegriffen diejenige betreffend die Thronfolge in diesem Lande, herbeizuführen.

Prätchens genügt hätten, den Offizier zu tödten. Dr. Bein veranlaßte, daß auch die anderen Brötchen vorläufig von der Tafel entfernt wurden. Es wird vermuthet, daß ein Bäckerlehrling gegen seinen Meister oder irgend jemand gegen den Gasthofbesitzer mit der Vergiftung des Weißbrotes einen Racheakt habe ausüben wollen.

— 8. Die Leiche des Schutzmanns Bietsch war bis heute Mittag noch nicht ins Schauhaus gebracht; man scheint also an ein Verbrechen nicht zu glauben.

— (Brände.) Ein Ausrücken der Feuerwehr am Dienstag Abend 7½ Uhr nach dem Kottbuser Ufer 22 war durch eine irrthümliche Feuerbefürchtung veranlaßt, die angeblich durch starken Funkenfall aus einem Schornstein hervorgerufen sein sollte. In der Jerusalemerstraße 22 kam um 7½ Uhr Abends in einem Trikotagengeschäft, kurz darauf nachdem die Bediensteten es verlassen hatten, Feuer aus, das auf mehrere Zimmer Verbreitung fand und unter den meistens in Regalen verpackten beträchtlichen Lagervorräthen erhebliche Verwüstungen anrichtete, auch die Thüren und Stuckdecke beschädigte. Zur Bewältigung des Brandes mußte mit einer Spritze kurze Zeit eingegriffen werden. Die Entstehungsursache hat sich nicht feststellen lassen. Der nächste, um 11½ Uhr Abends gemeldete Brand Weidenweg 31 war in dem dortigen Kolonialwaarengeschäft, wahrscheinlich infolge einer Unvorsichtigkeit mit Licht, entstanden; seine zerstörenden Wirkungen konnten auf ein Holzregal mit seinem Waareninhalt beschränkt werden. In der Nacht zum Mittwoch erfolgte kurz vor 2 Uhr eine Alarmirung nach der Madaistraße 11: in einer im Keller befindlichen Kaffeebrennerei war infolge zu starker Erhitzung Kaffee in Brand gerathen. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen.

— nn Für die Kinderpflege-Anstalt „Zionshülfe" findet am Dienstag, 6. Dezember, in der Neuen Kirche ein geistliches Konzert statt unter Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frl. Leisinger, sowie anderer geschätzter Kräfte.

— nn Noch ein Theater-Krach kommt nachträglich heraus. Laut amtlicher Bekanntmachung gelangt das „Thomas-Theater", Eigenthum des Herrn Direktors Emil Thomas, am 3. Februar 1893 auf dem Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung. Der Eigenthümer gastirt bekanntlich mit einer Anzahl früherer Mitglieder zur Zeit in Amerika, während hier im Thomas-Theater die Münchener Gesellschaft unter Direktion des Herrn Max Hofpauer Gastvorstellungen giebt.

— n Folgende Jagdgeschichte wird der „Augsb. Postztg." aus den Jagdgründen zwischen Igenhausen und Sainbach berichtet: Während ein Jäger auf dem Anstand war, wurde er von einem Bocke überrumpelt. Beide mochten bei dem Zusammenprall wohl gleichmäßig erschrecken sein, und so kam es, daß der Bock sich zwischen dem Gewehr und Tragriemen des Jägers verwickelte und mit dem Gewehr das Weite suchte. Und Bock und Flinte sah man niemals wieder. Und das ist natürlich kein Jägerlatein, sondern Wahrheit.

Nach einer der „Polit. Korr." aus Petersburg zugehenden Meldung wurden die administrativen Vorschriften, betreffend die unter Polizeiaufsicht stehenden Personen, in der letzten Zeit in dem Maße verschärft, daß einer großen Anzahl der von dieser Maßregel betroffenen Leute fast jede Möglichkeit, Subsistenzmittel zu finden, entzogen wird. Es ist nämlich den bezeichneten Personen untersagt, Privatunterricht zu ertheilen, Handwerkslehrlinge aufzunehmen, Buchhandel, Buchdruckerei, Lithographie zu betreiben, Leihbibliotheken zu halten, Restaurants oder ähnliche Etablissements zu führen und sich an der Gründung von Finanz-Instituten zu betheiligen. Außerdem ist diesen Personen das Erscheinen in öffentlichen Versammlungen und jegliche Betheiligung am öffentlichen Leben verboten.

(Unsicherheit in Griechenland.) Man schreibt der „Polit. Korr." aus Athen, 25. November. Ein neuerlicher Raubanfall mit tödtlichem Ausgange beleuchtet ungünstig die Sicherheitsverhältnisse Griechenlands und erscheint um so ernster, als derselbe von bekannten gewerbsmäßigen Raubgesellen in Euböa, also im Zentrum des Königreiches, begangen wurde. Opfer desselben waren drei macedonische Arbeiter, von denen zwei mit ihren Ersparnissen in die Heimath zurückkehrten, während der dritte eine Art Privat-Postbote war. Die in Griechenland arbeitenden Macedonier und Albanesen vertrauen nämlich ihre Briefschaften und Geldsendungen nicht der staatlichen Post an, sondern befördern sie durch eine Vertrauensperson, welche regelmäßig zwischen Griechenland und der Türkei verkehrt, nach der Heimath. Die genannten drei, welche zu Fuß reisten, wurden an einer Stelle von zwei bewaffneten und wohlbekannten Räubern überfallen, welche ihnen ihr Geld abforderten. Einer warf 1500 Drachmen und sein Reisegenosse 4500 Drachmen den Räubern hin, nur der Postbote, der das ihm anvertraute Geld vertheidigen wollte, versuchte Widerstand, wurde aber durch einen Schuß in die Brust todt niedergestreckt und ausgeplündert. Schon vor einiger Zeit war das Auftreten verdächtigen Gesindels in Euböa gemeldet worden, aber die dortigen Behörden bestritten dies und belangten sogar gerichtlich einen Zeitungs-Korrespondenten, der eine darauf bezügliche Nachricht verbreitet hatte.

Um die Vorbereitungen zu dem im Königl. Schauspielhause beabsichtigten Schiller-Zyklus zu vollenden, kommt am Freitag Fr. v. Schillers hinterlassenes Fragment „Demetrius", neu einstudirt, zur Aufführung. Hierauf folgt „Turandot" in der Schillerschen Bearbeitung. Die Besetzung der Hauptrollen des „Demetrius" ist folgende: Demetrius Hr. Matkowsky, König Sigismund Hr. Resper, Fürst Leo Sapieha Hr. Arndt, Mnischek Hr. Plaschke, Marina Frau v. Hochenburger, Erzbischof von Gnesen Hr. Oberländer, Odowalsky Hr. Purschian, Erzbischof Hiob Hr. Kahle, Marfa Frl. Poppe, Olga Fräulein Tondeur, Alexia Fräul. Abich, Fischerknabe Fräulein Conrad. In den Hauptrollen der „Turandot" sind einige Umbesetzungen eingetreten, und zwar Turandot Fräulein Lindner, Adelma Fräulein Tondeur, Pantalon Herr Vischer, Ismael Herr Hertzer; die übrige Besetzung bleibt die bekannte: Kaiser Altoum Herr Grube, Prinz Kalaf Herr Matkowsky, König Timur Hr. Plaschke, Zelima Fr. Conrad, Skirina Frl. Bergmann, Barak Hr. Kahle, Tartaglia Hr. Vollmer, Truffaldin Hr. Hartmann und Brighella Hr. Siegrist.

Am Freitag kommt im Kgl. Opernhause nach länger als Jahresfrist Verdis Oper „Der Troubadour" mit den Damen Hiedler, Götze, Will und den Herren Bulß, Mödlinger, Rothmühl, Krasa und Krüger zur Aufführung, welcher zum Schluß das Tanzbild „Slavische Brautwerbung" folgt.

S Der Stempelschwindler, der Waschfrauen betrogen, indem er sie für die Strafanstalt in Plötzensee angeworben und für die Stempelung des Vertrages eine Gebühr von 3 M. erschwindelt hat, ist in dem Bäcker Schuhmacher ermittelt und verhaftet worden.

S Die Kriminal-Polizei hatte erfahren, daß in der jüngsten Nacht ein Einbruch in einen Schuhmacherkeller der Pankstraße geplant werden sei. Mehrere Beamte gaben Acht, überraschten drei Einbrecher und nahmen sie fest. Die Verhafteten haben in der letzten Zeit vielfach mit Nachschlüsseln zur Nachtzeit sich in Wohnungen des nördlichen Stadttheils Eingang verschafft und hauptsächlich Betten und Wäsche gestohlen. In der Treskowstraße erbeuteten sie Sachen im Werthe von etwa tausend Mark. Gewöhnlich wurde das gestohlene Gut zu zwei Frauen gebracht, die es dann an Dirnen vertrieben. Die Hehlerinnen sind gleichfalls verhaftet worden.

S Ein 26 Jahre alter Arbeiter Gustav Neibich, der gestern wegen Diebstahls der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden sollte, hat sich um die Mittagszeit im Polizeigefängniß mittels Glassplitter den Hals aufgeschlitzt und so gefährlich verwundet, daß seine Beförderung nach der Charitee erforderlich wurde. Hier hat sich ergeben, daß der Zustand als bedenklich nicht anzusehen ist.

Letzte Börsen-Nachrichten.

Amtlicher Berliner Getreidebericht vom 30. November.

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilo loko 145—160 nach Qual., Lieferungsqualität 150 M., per dies. Monat 154 bez., per November-Dezember 152,5—153,5 bez., per April-Mai 15,25 bis 154,75 Gek. 650 To. Kündg.-Pr. 154 M. Durchschnitts-Preis 154 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 125—136 n. Qual. Lieferungsqualität 131 M., inländischer guter 131—132, per diesen Monat 134 bis 133,75 bez., per Novbr.-Dezember 133,75—133 bez., per April-Mai 134—134,25—134 bez., per Juni-Juli 136 bez. Gekünd. 850 To. Kündig.-Preis 133¾ M. Durchschnitts-Preis 133¾ M.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 140—165 nach Qual. Futtergerste 125—140.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 136—161 n. Qu., Lieferungsqualität 140 M., pommerscher mittel bis guter 137—142 und preußischer mittel bis feiner 143—148, schlesischer mittel bis guter 138—141, schlesischer mittel bis feiner 145—149, per diesen Monat 142,5 bis 141,25 bez., per November-Dezember 141—140,75 bez., per April-Mai 135,5—136—135,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. loko 121—130 nach Qual., per diesen Monat 122½ bez., per November-Dezember 119—118,75 bez. Gek. 250 To. Künd.-Pr. 122½ M. Durchschnitts-Pr. 122½ M.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 n. Q., Futterwaare 138—154 n. Q.

Weizenmehl loko pr. 100 Kilogr. brutto einschließlich Sack Nr. 00 22—20, Nr. 0 19,75—18,00. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl loko Nr. 0 u. 1 17,25—16,5, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,5—17,25. Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 u. 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto einschließl. Sack per diesen Monat 17,15 M., per November-Dezember 17,15 bezahlt, per April-Mai 17,55 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. per diesen Monat und per November-Dezember 50,8—51 bez., per April-Mai 51,5 M. Gek. 500 Ztr. Kündig.-Preis 50,9 M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ztr. per diesen Monat 22 M. Durchschnitts-Preis 22 M.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, loko 51,1 bez.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles loko 31,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, per diesen Monat, 31,3 bez., per November-Dezember und per Dezember-Januar 31,2 bis 30,8—30,9 bez., per April-Mai 32,6—32,4—32,5 bez., per Mai-Juni 33—32,8—32,9 bez., gestern auch mit 32,7 bez., per August-September 34,4—34,1—34,2 bez. Gek. 80 000 Liter. Kündg.-Pr. 31,3 M. Durchschn.-Pr. 31,3 M.

Wetter: Schön. Wind: SW.

Stettin, 30. November. Weizen unverändert, loko 140—147, per November 148,00, per April-Mai 153,00. Roggen unv., loko 126 bis 126, per November 127,00, per April-Mai 132,00. Pomm. Hafer 134—137. Rüböl matt, per November 50,70, per April-Mai 51,20. Spiritus fester, loko 70er 30,30, per November 29,80, per April-Mai 31,50. Petroleum loko 10,10.

Posen, 30 November. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,70, do. 70er 29,20. Tendenz: Fester. — Wetter: Schnee.

Breslau, 30. November. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. ausschl. 50 M. Verbrauchsabgaben per November 48,70 do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per November 29,20, do. do. per November-Dezember 29,20, do. do. per April-Mai 30,60. Roggen per November 132,00, per November-Dezember 132,00, per April-Mai 132,00. Rüböl per November 52,00, per April-Mai 52,50. Zink: umsatzlos. — Trübe.

Magdeburg, 30. November. Zuckerbericht. Kornzucker ausschließlich von 92 pCt. 14,50. Kornzucker ausschl. von 88 pCt. Rendement 13,80, Nachprodukte ausschließl. 75 pCt. Rendement 11,75. Stetig. Brotraffinade I. 28,00. Brotraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I., mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,90 bez. u. Br., per Dezember 13,85 bez., 13,87½ Br., per Januar 14,02½ bez., 14,05 Br., per Februar 14,12½ Gd., 14,15 Br. Steig.

Mannheim, 30. November, Nachm. 1 Uhr. Weizen per November 16,20 per März 16,65, per Mai 16,90. Roggen per November 15,65, per März 15,45, per Mai 14,65. Hafer per November 13,50 per März 14,45, per Mai 14,70. Mais per November 11,80, per März 11,75 per Mai 11,75.

Pest, 30. November. Weizen loko fester, per Frühjahr 7,51 Gd., 7,53, do. pr. Herbst 7,65 Gd., 7,67 Br., Hafer per per Frühjahr 5,52 Gd., 5,54 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,85 Gd., 4,87 Br. Kohlraps per August-September 11,70 Gd., 11,75 Br. Kalt.

London, 30. November, Vormittags 11 Uhr 25 Min. 2¾proz. Konsols 97⅞. 1889er Russen II. Em. 98. Italiener 93¼. Lombarden 8⅜. Konv. Türken 21⅞. 4proz. ungar. Goldrente 96. 4proz. unifiz. Egypter 98⅞. 3½proz. Egypter 92⅞. Ottomanbank 13 11/16. Spanier 63⅞. 6proz. kons. Mexikaner 80½. Rio Tinto 16⅞. Argent. 5proz. Goldanl. v. 86 68½. Argent. 4½proz. äuß. Goldanleihe 37 Gd., 39 Br. Rupees 65⅞. Portugiesen 23½. 6proz. fund. Argent. 69. Ruhig. — Schön.

Liverpool, 29. November, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Egypter 1/16 niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 5 1/16, Werth, Dezember-Januar 5 1/16 do., Januar-Februar 5 3/32 Käuferpreis, Februar-März 5 7/64 Werth, März-April 5 11/64 do., April-Mai 5 7/32 do., Mai-Juni 5¼ do., Juni-Juli 5 19/64 d. do.

Börse von Berlin, 30. November.

Fondsbörse. Da der Ultimo vorüber ist, entwickelte sich der Verkehr heute sehr still. Anfangs zeigten die Kurse nur geringe Abweichungen gegen gestern. Dann aber wurden wieder allerlei Erwägungen und Gerüchte in die Diskussion geworfen, die etwas Bewegung in das Geschäft brachten, aber nur auf einzelnen Gebieten Eindruck machen konnten. Bankaktien waren in der ersten Stunde recht fest, da das Geldagio in Buenos etwas niedriger ist, und schwächten erst infolge von Kursrückgängen auf anderen Märkten ab. Oesterreichische Bahnen lagen fest, mit Ausnahme von Lombarden, die etwa ½ pCt. einbüßten. Von Schweizerbahnen erfuhren Gotthard infolge von Prämienkäufen eine Aufbesserung von 1 pCt., Nordostbahn dagegen waren ziemlich stark angeboten und 1½ pCt. niedriger. Deutsche Bahnen lagen matt. Lübeck-Büchener ausgesprochen flau, da man einen ungünstigen Einfluß des Auswanderungsgesetzes auch auf den Verkehr dieser Bahn befürchtet. Die östlichen Bahnen büßten auch etwa 1 pCt. ein. Prince-Henri-Bahn steigend, angeblich auf günstige Verkehrsaussichten. Italienische Bahnen still und unverändert. Der Montanaktienmarkt war ungewöhnlich still, erst gegen den Schluß schwächer, da verbreitet wurde, die Laurahütte werde noch einen Hochofen ausblasen. Renten still und fest, Rubelnoten etwas besser. Privatdiskont 2¾ pCt.

Produktenbörse. Die Stimmung des heutigen Marktes war im ganzen recht schwach. Die allgemeine Lustlosigkeit hält an, und selbst der Ultimo hat so gut wie keine Geschäftsbewegung mit sich gebracht. Die heute an den Markt gelangten Kündigungen namentlich in Roggen zirkulirten lange und fanden nur schwierig Unterkommen. Das milde Wetter, sowie die Nachrichten, daß die Provinzmühlen zur Zeit größtentheils immer noch unter herrschendem Wassermangel zu leiden haben, trugen das ihre dazu bei, keine zuversichtliche Haltung aufkommen zu lassen. Amerika hatte auf größere Zufuhren schwächere Tendenz gemeldet, was namentlich auf die Notiz für Weizen am hiesigen Markte einwirkte. Weizen war ½—1 M. niedriger als gestriger Schluß. Roggen war wieder reichlicher angeboten, der Preis gab um etwa 1 M. gegen gestern nach. Der Hafermarkt zeigte heute nach der vorübergehenden Bewegung an der gestrigen Börse wieder ein sehr ruhiges Geschäft, das Preis-Niveau war jedoch nicht wesentlich verändert. Frühjahr war etwa ½ M. niedriger auf schwache Stimmung am Roggenmarkt. Mais war namentlich für nahe Sicht matt und verlor etwa 1 M.; man hatte bisher befürchtet, daß die Heranschaffung der nöthigen Waare wegen des Frostwetters stocken würde, eine Befürchtung, die indeß mit der milderen Witterung in Wegfall gekommen ist. Rüböl war bei etwas belebterem Verkehr vorn eine Kleinigkeit matter, für hintere Sichten behauptet. Am Spiritusmarkt ging die gestrige Avance wieder ziemlich verloren, sowohl Lokowaare wie Termine büßten etwa 50 Pfg. ein. Die an den Markt kommende Waare fand [illegible] Aufnahme. — Gekündigt: 15 To. Weizen, 16 To. Roggen, 21 To. Hafer, 5 To. Mais, 5 To. Rüböl und 8 To. 70er Spiritus.

Inserate.

Königliche Theater.

Opernhaus.

Donnerstag, den 1. Dezember. 255. Vorstellung. Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre). Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni. Text nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Tetzlaff. Dirigent: Kapellmeister Dr. Muck. Prometheus. Musik von Ludwig van Beethoven. Nach einer mythologischen Tanzdichtung (Emil Taubert) in 2 Akten von Emil Graeb. Dirigent: Musikdirektor Hertel. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Freitag, den 2. Dezember. 256. Vorstellung. Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano. Slavische Brautwerbung. Tanzbild von Emil Graeb. Musik komponirt und arrangirt von Peter Hertel. (Mit Einlagen von Johannes Brahms.) Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Donnerstag, den 1. Dezember. 265. Vorstellung. Der Geigenmacher von Cremona. Drama in 1 Aufzug und in Versen von François Coppée, deutsch von Wolf Graf Baudissin. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Die gelehrten Frauen. Lustspiel in 5 Aufzügen von Jean Baptiste Molière. In deutschen Versen von Ludwig Fulda. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Freitag, den 2. Dezember. 266. Vorstellung. Neu einstudirt: Demetrius. Fragment in 2 Aufzügen von Friedrich von Schiller. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Turandot, Prinzessin von China. Tragi-komisches Märchen in 5 Aufzügen nach Carlo Graf Gozzi, von Friedrich von Schiller. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. [22162]
Donnerstag: **Doctor Klaus.**
Freitag: Neu einstudirt: **Die Jüdin von Toledo.**
Sonnabend: **Lolo's Vater.**

Lessing-Theater. [22171]
Donnerstag: **Die Orientreise.**
Freitag: 7. Duse-Abend. **Cyprienne.**
(Die nicht abgeholten Bestellungen gelangen an der Vormittagskasse zum Verkauf.)
Sonnabend: 8. Duse-Abend. **Fedora.**

Der Verein **„Fresko-Bühne"** giebt Sonntag 12 Uhr im Lessing-Theater eine erste Vorstellung: **„Manometer auf 99"**. Soziales Drama in 5 Akten von Franz Held. (G. Mehnar, G. Beaurepaire, Carl Walden, L. Pauly, Th. Müller, A. v. Erdberg, Frau Walther-Trost, Frl. Vernier, Frl. Schweighofer, Frl. Sydow.) Monatsbeitrag für Parquet 3 M. oder 2 M. Anmeldungen u. a. bei Dr. Herzfeld, Leipzigerstr. 95; Gebrüder Buchh., Unt. d. Linden 47; Nicolai, Schöneberger-Ufer 25 u. Dorotheenstr. 73.

Berliner Theater. [22180]
Donnerstag: **Krieg im Frieden.** Anf. 7 Uhr.
Freitag: 14. Abonn.-Vorst.: **König Richard III.**

Neues Theater (am Schiffbauerdamm 4a/5). [21243]
Heut und morgen: **Die Liebeshändlerin.** Anf. 7½ Uhr.
Sonnabend zum 1. Male: **Logierbesuch.** Schwank in 4 Akt. v. Weber u. [illegible].

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. [22401]
Das verwunschene Schloß. Anfang 7 Uhr.

Wallner-Theater. [22196]
Donnerstag: **Zum 150. Male: Die Großstadtluft.**
Freitag: **Die Ehre.**
Volksthüml. Pr. (Parq. 2 M.) Kein Aufschl.

Krolls Theater. [22560]
Donnerstag: **„Kurmärker und Picarde."** Darauf: **„Der Trompeter von Säkkingen."** Anfang 7 Uhr.
Freitag: **„Undine."**
Die erste Aufführung von **„Mala Vita"** findet Sonntag, den 4. Dezember, statt.

Thomas-Theater. [22590]
Ensemble-Gastspiel der Münchener.
Direktion: **Max Hofpauer.**
„Almenrausch und Edelweiß."
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Morgen dieselbe Vorstellung.

Alexanderplatz-Theater. [22580]
Berliner Gigerln.

Apollo-Theater.
Abschieds-Benefiz für Paul Cinquevalli.
Großes Variété-Programm.
Marietta di Dio — Paulinetti.
Bauth and Radd. The Bixford.
Russische Sänger- u. Tänzer-Gesellschaft.
Anna u. Siegmund Linné.
Paul Cinquevalli. [22571]
Am Meeresstrand. Ballet.
Anfang: Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Wintergarten.
Nur noch kurzes Gastspiel der preisgekrönten Schönheit
Alexandrine Martens.
Das weltber. Quartett **Rohnsdorf**
der reizenden Liedersängerin
Marietta di Dio.
The Hyolo. Mr. Brunin. Lank u. Dunbar. Severus Schäffer u. s. w. [22540]
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Residenz-Theater. [illegible]
Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag und Freitag:
Im Pavillon (Le Parfum).

Adolph Ernst-Theater. [22517]
Zum 86. Male:
„Die wilde Madonna".

Theater Unter den Linden.
Stürmischer Erfolg des Ausstattungs-Ballets:
Die Welt in Bild und Tanz. [24501]
von Gaul und Haßreuter. Musik von J. Bayer. Inscen. d. d. Ballettmeister Louis Gundlach.
Gastspiel der 16jährigen Primadonna Frl. Sophie David.
Die kleine Primadonna.
Gesangs-Schwank in 1 Akt von Rich. Genée. Inscen. d. C. A. Friese sen.
Gastspiel d. berühmten amerikan. Prestidigitateurs Herrn
Professor Imro Fox.
Demnächst: Sonnabend, d. 3. Dezbr. 1892: Zum 1. Male: **„Das Baby".** Schwank mit Ges. in 1 Akt von G. F. (Novität.)
Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

American-Theater.
[22591] Dresdenerstraße 55.
Die Trockenwohner
oder: Das Kind in der Kommode.
Parodistisch realistischer Vorgang im Keller, beobachtet vom Hof aus.
Hauptrolle: **Der urkomische Bendix.**
Der feine Reissner!
Clotilde Kowala, Wiener Soubrette.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.

Rössner's Zauber-Theater
Unter den Linden 21 (Wilhelmshallenhaus).
Anf. 7½ Uhr:
Wunder-Vorstellung
in 3 verschiedenen Abtheilungen.
Kolossaler Erfolg
Das Geisterzelt.
Tageskasse geöffnet morgens 10 bis 1 Uhr. [22311]
Privat- u. Vereins-Vorstellungen werden angenommen.